

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 57
Titel: Dankbarkeit macht und bringt Freude (30 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

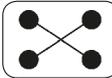
<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.8.7 Dankbarkeit macht und bringt Freude

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

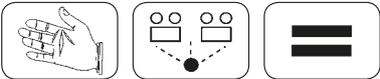
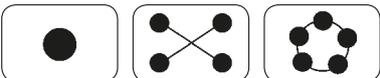
- ❑ ausgehend von verschiedenen Situationen typische Merkmale von „Dankbarkeit“ herausarbeiten (positiv, Reaktion auf immaterielle oder materielle Zuwendung oder auch universal, ...),
- ❑ Gründe nachvollziehen, warum wenig/kein Dank empfunden oder ausgedrückt wird (u.a. auch Dankesschuld), diese kritisch diskutieren und in verschiedenen Situationen selbst Stellung beziehen, ob gedankt wird oder nicht,
- ❑ die Wirkung von empfangener und empfundener Dankbarkeit für die Betroffenen und ihre Mitmenschen analysieren (Wertschätzung, Höflichkeit, positive Verhaltensänderungen, Kauffreude, Wohlbefinden, ...) und diskutieren,
- ❑ anhand verschiedener Dankbarkeitsübungen selbst bewusst Erfahrungen sammeln mit einer dankbareren Haltung und diese reflektieren,
- ❑ sich anhand von verschiedenen Zusatzaufgaben mit weiteren Aspekten rund ums Thema „Dankbarkeit“ („Danke“ in anderen Sprachen, Dank ausdrücken, Symbole für Dankbarkeit, Dankesgebete in verschiedenen Religionen, Dankeskarten, ...) spielend, gestaltend, lesend, recherchierend, schreibend etc. auseinandersetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Menschen bedanken sich</p> <p>Die Schüler bilden Gruppen (acht Gruppen – acht Situationen) und erhalten je eine Situation mit dem Auftrag, den Text erst selbst zu lesen und ihn dann vorzulesen oder zu inszenieren.</p> <p>Nach der Präsentation wird besprochen, was alle Situationen gemeinsam haben und die Leerstelle am Ende der jeweiligen Situation („und ...“) wird gefüllt. Vermutlich wurde das Danken schon zuvor von den Schülern in die Szenen mit eingebaut.</p> <p>Um dem Wesen der Dankbarkeit genauer auf die Spur zu kommen, bearbeiten die Schüler die Aufgaben 4 und 5 von M1b.</p> <p>Nach dem stichwortartigen Definieren von „Dankbarkeit“ werden die Ergebnisse mit den Erläuterungen von M1c verglichen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In den acht Situationen geht es jeweils um Menschen, die sich bedanken. Die Situations-schilderungen enden immer mit „und ...“, denn es könnte ein „Danke“ folgen. Dieses bleibt aber bewusst ausgespart und soll von den Schülern aus dem Zusammenhang erschlossen werden.</p> <p><u>Lösungsvorschläge zu M1b, Arbeitsauftrag 4:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> a) Trifft zu: Es geht stets um positive Gefühle. b) Trifft nicht zu: Genannt werden sowohl materielle als auch immaterielle Zuwendungen. c) Trifft nicht zu: Die Reaktionen sind nicht identisch. d) Trifft nicht zu: Es wurde teils deshalb etwas gegeben, weil darum gebeten wurde, teils aber auch aus anderen Motiven. e) Trifft zu: Das Danken erfolgte aus freien Stücken – zumindest ist den Situationen nichts anderes zu entnehmen. <p>→ Arbeitsblätter 3.8.7/M1a und b* → Texte 3.8.7/M1c**</p>

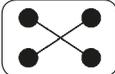
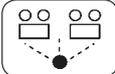
3.8.7

Dankbarkeit

Teil 3.8: Gewissen und Moral

<p>Zusatzaufgaben zur Differenzierung</p> <p>Die Zusatzaufgaben können – je nach Lern-tempo, Themenschwerpunkten, Leistungs-niveau, zeitlichem Rahmen etc. – innerhalb der Einheit für Stillarbeit, Spiel o. Ä. oder als Hausaufgabe eingesetzt werden. Angeboten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Erfahrungen mit und Vorstellungen von Dankbarkeit • „Danke“ in verschiedenen Sprachen • Verschiedene Möglichkeiten, Dank auszu-drücken • Symbole für Dankbarkeit • Rund ums Danken 	 <p>Lösungen zu M1e, Arbeitsauftrag 1: 1p); 2o); 3n); 4m); 5l); 6k); 7j); 8i); 9h); 10g); 11f); 12e); 13d); 14c); 15b); 16a)</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.7/M1d bis h*/**</p>
<p>3. Stunde: Universale Dankbarkeit</p> <p>Das Gedicht bietet sich als Einstieg an (z. B. auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert). Die Schüler äußern sich und ziehen dann Vergleiche: Inwiefern unterscheidet sich diese Form des Dankens von der in den Situationen aus den Stunden zuvor?</p> <p>Nach dem Lesen des Textes über „universale Dankbarkeit“ sollen die Schüler selbst einen solchen Blick entwickeln und festigen: Sie kreuzen an (M2b) oder notieren selbst in einem „Dankbarkeits-Abc“ (M2c), wofür sie (in-)direkt dankbar sein können.</p> <p>In einer abschließenden Gesprächsrunde werden die Ergebnisse ausgetauscht, wobei der Schwerpunkt auf den Zusammenhängen liegen sollte (Arbeitsauftrag 6).</p>	 <p>Dankbarkeit ist ein positives Gefühl oder eine Haltung in Anerkennung einer materiellen oder immateriellen Zuwendung, die man erhalten hat oder erhalten wird. Dieses Verständnis von Dankbarkeit setzt voraus, dass es eine Zuwendung gibt: Jemand gibt etwas – das Danken ist also eine Reaktion.</p> <p>Zur universalen Dankbarkeit: Diese Haltung ist im Grunde genau dieselbe – man bekommt etwas und reagiert darauf mit Dank. Nur: Es wird wahrgenommen, dass es i m m e r eine Ursache gibt (niemand ist die Ursache seiner selbst, in letzter Instanz auch nicht der eigenen Freude). Es geht also vielmehr um innere erwiderte Freude/Dankbarkeit, der keine direkte Zuwendung/Ursache vorausgeht, wohl aber ein Bewusstsein für die wohlthuenden Seiten des Daseins und die Ursachenketten.</p> <p>→ Texte 3.8.7/M2a*** → Arbeitsblätter 3.8.7/M2b und c**</p>
<p>4. und 5. Stunde: Gründe für Undankbarkeit</p> <p>Nun geht es darum, dass Danken nicht selbstverständlich ist, also um die Frage, welche</p>	 <p>Mögliche Gründe, nicht zu danken oder gar undankbar zu sein: Man fühlt sich im Recht,</p>

Dankbarkeit**3.8.7****Teil 3.8: Gewissen und Moral**

<p>Gründe es dafür geben kann, dass Menschen nicht danken oder gar undankbar sind. In Einzelarbeit kreuzen die Schüler hierzu aus einer Auswahl von M3a Aussagen an, die für sie als mögliche Gründe vorstellbar sind (sie können auch weitere Gründe anführen). Im Anschluss berichten sie über eigene Erfahrungen und nehmen hierbei Bezug zu den Aussagen.</p> <p>Nun werden fünf Gruppen gebildet; jede Gruppe erhält drei Kärtchen. Die Schüler lesen die Situationen und diskutieren darüber, ob und – wenn ja – unter welchen Voraussetzungen sie sich bedanken würden. Nach dem Präsentieren der Ergebnisse kommen die Schüler im Sitzkreis zusammen. Anhand der Thesen von M3c sind sie aufgefordert, zu diskutieren und Stellung zu beziehen: „Wie viel Dankbarkeit ist nötig für ein zufriedenes Leben?“</p>	<p>hat Anspruch auf eine Zuwendung; Faulheit; Vergesslichkeit; keine Notwendigkeit aufgrund von wohligem Vertrauen mit dem Wohltäter; kein Bewusstsein darüber, dass es etwas zu bedanken gibt; Selbstverständlichkeit, etwas annehmen zu dürfen; die Zuwendung war nicht mit Aufwand verbunden; das Gefühl von Minderwertigkeit; das Gegebene war nicht erwünscht (vgl. Dankeschuld).</p> <p>Bei den Situationen für die Gruppenarbeit handelt es sich um alltägliche, z. B.: „Ihr niest im Bus, euer Sitznachbar – ein Unbekannter – sagt: ‚Gesundheit!‘. Bedankt ihr euch oder nicht? Unter welchen Voraussetzungen eher ja oder eher nein?“</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.7/M3a bis c*</p>
<p>6. und 7. Stunde: Was Dankbarkeit bewirken kann</p> <p>Das Experiment von M4a wird den Schülern zur Einstimmung vorgestellt, und zwar in drei Schritten, die jeweils durch eine „Mitdenkpause“ unterbrochen werden. Die erste Pause erfolgt nach „... wurde das Schild durch dieses ersetzt“, die zweite vor Bekanntgabe der Ergebnisse des Experiments. Die Schüler sollen selbst vermuten, wie der Text geändert wurde und was diese Änderung bewirkt hat. Anschließend berichten die Schüler darüber, wie sie selbst fühlen und denken, wenn ihnen gedankt wird; eine Hilfe dafür bietet Arbeitsauftrag 3 von M4a.</p> <p>Im Anschluss geht es darum, nach Beispielen für eine dankende Ansprache in unserem Alltag zu suchen (z. B. „Vielen Dank für Ihren Besuch!“). In Gruppen recherchieren die Schüler (Internet, Restaurants, Geschäfte, ...) und stellen abschließend ihre Ergebnisse vor. Je nach Zeit und Interessenschwerpunkten bietet sich auch die Aufgabe zur Wahl an: Hier können Hinweisschilder aus der Schule so umformuliert werden, dass die Adressaten höflicher und mit Dank angesprochen werden (analog zum Eingangsexperiment).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Experiment zeigt, dass das Empfangen von Dankbarkeit (eine höfliche, bittende und dankende Ansprache) eher zu positiven Verhaltensänderungen führt als Verbote, Strafandrohungen o.Ä. Worte wie „Vielen Dank für Ihren Besuch/Ihren Einkauf/Ihren ...“ auf Kassensbons, an Türen, im Internet, im Fernsehen, im Radio, in öffentlichen Verkehrsmitteln etc. – ob geschrieben oder gesprochen – bewirken eher, dass jemand erneut kommt/kauft/zuhört oder zuschaut.</p> <p>Im Schulleben könnte dies z. B. so umgesetzt werden (Aufgabe zur Wahl):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte schließt die Fenster, wenn ihr den Raum verlasst – vielen Dank! • Danke, dass ihr das Licht ausschaltet! • Wir sind dankbar, wenn ihr die Bilder an den Wänden hängen lasst und keine Reißzwecken entfernt! • Danke für eine umweltfreundliche Müllentsorgung! • Ihr schaltet eure Mobiltelefone aus, wir sagen „Danke!“. <p>→ Arbeitsblätter 3.8.7/M4a bis c*</p>

3.8.7

Dankbarkeit

Teil 3.8: Gewissen und Moral

8. Stunde:**Dankbarkeit schafft Wohlbefinden**

Die Situation von Jonas wird vorgestellt/vorgelesen und die Schüler äußern zunächst ihre Gedanken und Gefühle.

Anhand von Arbeitsauftrag 2 wird der Fokus auf eine Haltung gelenkt, die von Dankbarkeit gekennzeichnet ist. Die Schüler sind hier aufgefordert, mögliche Wirkung und Folgen für die Betroffenen und die Menschen drumherum zu vermuten.

Der Text von M5b „Empirische Ergebnisse: Der Zusammenhang mit dem Wohlbefinden“ wird anschließend gelesen und dient als eine Art Ergebnissicherung für die zuvor genannten Vermutungen. Abschließend sind die Schüler gefragt, ob und wie sie es erleben und empfinden, wenn sie mit einer dankbareren Haltung durchs Leben gehen.



Zum Beispiel von Jonas: Wenn Jonas mit einem Gefühl/einer Haltung von Dankbarkeit auf die Situation reagiert, dann kommt Aussage c) dem am nächsten: Er nimmt das Gute wahr, freut sich über die Einladung und die verbrachte Zeit, er sieht im Verhalten der Eltern verantwortungsvolle Sorge. Er wirkt dadurch entspannter und zufriedener und auch andere Betroffene, wie die Partygäste und seine Eltern, erleben durch Jonas' Haltung eher Wohlbefinden.

In der Positiven Psychologie zeigen viele Studien einen Zusammenhang zwischen Dankbarkeit und Wohlbefinden (mehr Frustrationstoleranz, weniger Vermeiden und Verdrängen, gute Bewältigungsstrategien bei Konflikten, besserer Schlaf, ...).

→ **Arbeitsblatt 3.8.7/M5a***

→ **Text 3.8.7/M5b****

9. Stunde:**Dankbarkeit trainieren**

Wenn das Empfangen und Empfinden von Dankbarkeit – wie in den vorherigen Stunden gezeigt – solch positive Wirkungen haben kann, liegt es nahe, über das Üben/Trainieren von Dankbarkeit zu sprechen – denn wenn es so einfach und selbstverständlich wäre, würde diese Haltung wohl weiter verbreitet sein.

Die fünf vorgestellten Übungen können an fünf Gruppen verteilt werden: zum Lesen, beispielhaft Vorführen und Präsentieren (weitere Übungen sind im Internet zu finden). Jeder Schüler wählt eine Übung aus, die bewusst in einem bestimmten Zeitraum umgesetzt werden soll. Es folgt dann eine kritische Reflexion über die gemachten Erfahrungen.



Zu den Übungen:

- Dankbarkeitsbesuch
- Dankbarkeitstagebuch
- Jeden Tag eine gute Tat
- Zehn Erbsen in der Hosentasche
- Naikan-Selbstbeobachtung:
„Naikan“ bedeutet wörtlich: „nach innen schauen“; diese Technik wurde ursprünglich von dem Japaner Ishin Yoshimoto (1916–1988) entwickelt und beruht auf Selbstprüfung. Die Wurzeln liegen in bestimmten Vorstellungen und Prinzipien des „Reinen-Land“-Buddhismus.

→ **Texte 3.8.7/M6a und b****